

František Hoffmann – Jaromír Štěpán, K „záhadě“ Otakarových práv [mit Zus.: Zum „Rätsel“ der Ottakarischen Rechte], Studie o rukopisech 24 (1985) S. 71–132. – Die Vf. können das bisher unedierte, in 5 Hss. enthaltene sog. Ottakarische Privatrechtsbuch überzeugend historisch einordnen: als ein Stadtrechtsbuch aus dem Bereich Iglau-Brünn (mit Bezügen zum Magdeburger Recht) aus dem Ende des 13. Jh. (am ehesten den 90er Jahren). Der Vf. bleibt nach wie vor unbekannt, nicht so die Absicht des Werkes: die (im übrigen erfolglose) Bemühung um Vereinheitlichung der Stadtrechte.

Ivan Hlaváček

De rekeningen van de grafelijkheid van Holland uit de beierse periode, uitgegeven door de Werkgroep 'Holland 1300–1500' onder verantwoordelijkheid van D. E. H. de Boer, D. J. Faber en H. P. H. Jansen. Serie 2: De rekeningen van de rentmeesters der domeinen 1393–1396 (Rijks Geschiedkundige Publicaties, Grote Serie 182) 's-Gravenhage 1983, Martinus Nijhoff, XLVII u. 385 S., 8 Tafeln. – Nach dem 1980 erschienenen ersten Teil (vgl. DA 39, 629) werden nun Rechnungen aus den Verwaltungsbezirken Kennemerland, Westfriesland, Nordholland, Woerden, Voorne und Südholland ediert. Zum tieferen Verständnis des reichen, in ökonomischer wie politischer Hinsicht belangreichen Materials dienen neben der umfangreichen Einleitung sowie ergänzenden Quellen vor allem die den Texten beigegebenen Sachanmerkungen, die im Gegensatz zum vorhergehenden Band umfangreicher sind. Jeder Rechnung ist wiederum eine paläographische und kodikologische Beschreibung vorangestellt. In den Registern werden Personen-, Familien- und Ortsnamen verzeichnet.

A. G.

Josef Rosen, Mittelalterliche Jahresrechnungen der Stadt Frankfurt aus zwei Jahrhunderten, Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst 59 (1985) S. 79–102. – 1944 wurden die öffentlichen Rechnungen Frankfurts, die für die Jahre 1348–1806 überliefert waren, bis auf die Rechnung des Jahres 1428 vernichtet. Für das MA kann eine bisher unveröffentlichte Tabelle als Ersatz dienen, die Ludwig Quidde für einen Vortrag 1885 aus den Rechnungen von 1348–1350, 1360, 1369–1449 (in Zehnjahresschnitten) sowie von 1499 und 1549 zusammengestellt hat. R. skizziert die Entwicklung des Frankfurter Haushalts im MA und veröffentlicht das von Quidde ermittelte Zahlenmaterial mit Ergänzungen durch andere der Literatur entnommene Angaben.

E.-D. H.

Alain Roquelet, La vie de la forêt normande à la fin du moyen âge. Le coustumier d'Hector de Chartres (Société de l'histoire de Normandie 62) Rouen 1984, Archives départementales de Seine-Maritime, LVI u. 443 S., FF 150. – Vorgelegt wird die Edition eines Urbars der königlichen Wälder in der Normandie aus dem beginnenden 15. Jh. Bereits H. Rubener (1965) hat die außerordentliche Bedeutung dieser Wälder für die Einkünfte der angevinischen und französischen Könige erkannt. Im Laufe des Hundertjährigen Krieges litten diese Wälder aufs stärkste; ihre Verwaltung durch die bereits unter König Philipp dem Schönen faßbaren maîtres des eaux et des forêts verfiel. Zwischen 1398 und 1408, in der Zeit der langen Waffenstillstände des Krieges, erstellte dagegen der königliche Oberforstmeister Hector de Chartres im Zuge einer Verwaltungsreform unter König Karl VI. eine Samm-